

Hahnkrähen, Zikaden, Kirchtürme ... das Gesetz schützt sie

Das, im vergangenen Jahr von den Abgeordneten verabschiedete sogenannte Hahnkrähengesetz wurde am Donnerstagabend von den Senatoren endgültig bestätigt. Wenn der Text Beschwerden über Lärm auf dem Land nicht verhindert, sollte er die meisten "üblen Zeitgenossen" abschrecken.

Der verstorbene Hahn Maurice hätte zweifellos vor Vergnügen gekräht.

Das Gesetz, das nach der Kontroverse verkündet wurde, ausgelöst die durch die Beschwerde der Bewohner der Insel Oléron, die unglücklich waren, dass er sie jeden Morgen weckt, wurde am Donnerstagabend von der oberen Versammlung endgültig verabschiedet.

Fast einstimmig von Parlement im Januar letzten Jahres gewählt, wurde das Gesetz über das "Krähen des Hahns" am Donnerstag von den Senatoren einstimmig, durch Handzeichen und ohne Änderung verabschiedet.

Sinneserbe

Das Gesetz zielt vor allem darauf ab, das "sensorische Erbe" ländlicher Gebiete zu bewahren. So wird im Umweltgesetzbuch festgelegt, dass "die Geräusche und Gerüche, die natürliche Räume charakterisieren, Teil des gemeinsamen Erbes der Nation sind". Es sind also nicht nur das Krähen des Hahns oder das Singen der Zikaden, sondern auch die Gerüche von Mist und Gülle. Um zu dieser Anerkennung beizutragen, werden in jedem Gebiet Inventuren durch die regionalen Dienste des allgemeinen Inventars des kulturellen Erbes durchgeführt. Der Berichterstatter des Gesetzes, der Zentrist Pierre-Antoine Levi, Senator von Tarn-et-Garonne, schätzte, dass der Text eine "erste Rechtsgrundlage darstellen wird, um die vor Ort gewählten Beamten bei den von ihnen in den Gebieten geleiteten pädagogischen und Vermittlungsschritten zu unterstützen".

Dies wird Beschwerden gegen die Geräusche und Gerüche unserer Landschaft nicht verhindern, aber das Gesetz sollte sie erheblich reduzieren, indem es die Anwohner, diese berühmten "Neo-Landbevölkerung", entmutigt, die letztendlich nur durch die traditionelle Landluft Umgebung gestört werden. " Die Anwälte können ihre Mandanten warnen: " Seien Sie vorsichtig, es gibt ein geschütztes sensorisches Erbe, wir laufen Gefahr, durch zu fallen ", erklärte der Abgeordnete von Lozère, Pierre Morel-A-L'Huissier, während der Prüfung bei der Sitzung vor einem Jahr.

Das Land hat definitiv das Recht, nicht zu schweigen.

Zur Geschichte vom Hahn“ Maurice“: auf der Insel Oléron, hatte jahrelang eine feste Bewohnerin Hühner mit einem Hahn.

Dann kam vor ein paar Jahren, ein Paar, aus der Pariser Gegend, und kaufte ein Ferienhaus auf der Insel.

Und der Hahn störte sie am Morgen. Aber kein anderer Mensch auf der Insel hat er gestört.

Es kam bis vor Gericht. Und der Hahn hat gewonnen. Leider ist er kurz danach verendet.